

Hab keine Angst, vertrau auf Gott!

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin vom 28.03.2020 in der Arche Jugend

Das Jahr 2020 werden wir niemals vergessen! Eine Pandemie mit dem Coronavirus (Covid 19) hat die gesamte Welt in den Bann gezogen. Jeden Tag gibt es neue Schreckensmeldungen von infizierten Menschen und von den vielen Tausend Opfern die weltweit zu beklagen sind. Um sich zu schützen, wurde das gesamte Leben drastisch „entschleunigt“, alle Kontakte, das soziale Leben und damit auch die Wirtschaft wurde runtergefahren. Man kommt sich vor, wie in einem Science-Fiction oder auch in einem Albtraum und man wartet auf das Aufwachen. Leider ist es aber derzeit unsere Realität und die Sorgen und Ängste der Menschen sind groß und da ist auch viel Panik und Hysterie – auch Christen sind davon betroffen.

Größtes Zeichen (Handelsübliche Klorolle) der aktuellen Sorgen und Ängste der Menschen sind Hamsterkäufe, sodass man KEIN Toilettenpapier mehr bekommt. Ich bin gespannt, was man nach der Krise aus diesem Thema macht und vor allen Dingen, wie die Supermärkte und Drogerien Monatelang auf ihren Klopapierangeboten sitzen bleiben, weil keiner mehr etwas kauft, weil die Leute erstmal ihre angelegten Vorräte verbrauchen müssen. Tja, wir haben Sorgen!

In der Bibel wird Sorgen gewöhnlich mit ängstlich, beunruhigt oder bekümmert sein übersetzt. Das griechische Wort für Sorgen im Neuen Testament heißt so viel wie teilen, zertrennen, zerreißen, oder sogar auseinanderreißen. Das beschreibt sehr deutlich die Wirkung von Sorgen, die jemand auch einmal unseren größten Unterdrücker nannte, der in seinem Gefolge mit dabei hat: Misstrauen, Angst, Gewissensbisse, Verzagtheit, Murren, Nörgeln, Gereiztheit, Verbitterung, Starrsinn, Trübsinn, Schwermut und natürlich Gottesferne.

In dem Thriller „Contagion“, also zu Deutsch Infektion oder Ansteckung aus dem Jahr 2011 geht es genau um das, was wir gerade hautnah erleben, eine Pandemie, die die Welt erfasst und ins Chaos stürzt. Der Untertitel lautet: „Nichts verbreitet sich schneller als die Angst!“ Das ist so wahr! Nicht der Virus ist in erster Linie die Gefahr für unser Leben, sondern die Angst, die sich viel schneller und tiefgreifender verbreitet, als das Virus. Die Angst lähmt die Menschen in ihrem Handeln, sie zerstört die Lebensfreude und legt sich wie ein schwerer Nebel auf das Gemüt. Die Angst geht um und hat alles im Griff.

Dass die Angst sogar tödlich sein kann, erzählt folgende Geschichte: „Der personifizierte Tod mit seiner Sense und dem schwarzen Umhang traf auf dem Weg in eine Stadt einen Mann, der ihn erschrocken fragte, was er denn dort vorhabe. „Ich werde 10 Menschen umbringen“, erwiderte der Tod. Als am nächsten Tag der Tod die Stadt wieder verließ, traf er auf den Mann vom Vortag, der ihn zornig anfuhr: „Du hast gesagt du würdest nur 10 Leute töten, aber tatsächlich sind 100 gestorben.“ „Moment mal, sagte der Tod, Ich habe auch nur 10 umgebracht. Die Anderen sind von Sorgen und Ängsten dahingerafft worden.“ In der Tat zermartern sich die Menschen den Kopf und Grübeln über ihr Leben und ihre Zukunft und gehen buchstäblich an den Folgen von Angst und Sorgen zugrunde.

Wie gehst du mit deinen Ängsten, mit deinen Sorgen um? Manch einer betäubt sie mit Alkohol und Drogen und anderen Dingen, die ablenken. Aber wenn man dann zu sich kommt und alleine ist, dann kriecht die Angst gleichwohl wieder in einem hoch.

Im Leben eines Christen sollte nicht die Angst, sondern allein JESUS regieren. Es sollte nicht sein, dass Sorgen die Kinder Gottes gefangen nehmen, denn sie haben doch ihren Halt, ihre Sicherheit und Geborgenheit in ihrem Gott. Nein, nicht Corona, sondern Gott hält die Welt in Seiner starken Hand! Jesus ist die Hoffnung für eine hoffnungslose Welt!

In über 100 Versen macht uns die Bibel Mut und fordert auf, dass wir keine Angst haben sollen, dass wir uns nicht fürchten sollen. Ein Vers hätte ja schon gereicht, aber so haben wir eine 100-fache Bestätigung, dass wir uns keine Sekunde unseres Lebens fürchten brauchen. Ein ganz bekannter Bibelvers lautet dabei: *„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!“* (Jesaja 41,10)

Gott redet zu seinem Volk, dass sich damals wie auch heute in besonderen Herausforderungen befand. Damals war es König Kyros von Persien, der die Welt in Angst und Schrecken versetzte und sein Weltreich ausbreitete und heute sind es auch Krieg und Terror und aktuell das Coronavirus. Und so ist in diesen Tagen gerade auch dieser Bibelvers für viele Menschen, Trost und Ermutigung, die ihr Leben Gott anvertraut haben und Jesus nachfolgen. Aber gehen wir ihn doch mal gemeinsam durch:

1. Es sind Anordnungen Gottes!

Als erstes haben wir hier zwei ganz klare, unmissverständliche Anordnungen, man kann auch Gebote oder sogar Befehle sagen. Sie lauten: *„Fürchte dich nicht! Sei nicht ängstlich!“* Eine klare Ansage! An sich sind die Worte nicht ungewöhnlich. Diesen Appell haben wir schon als kleine Kinder von Mama oder Papa, den Großeltern, vielleicht auch vom Arzt oder der Feuerwehr, oder auch dem Lehrer gehört. Ich erinnere mich zumindest an ähnliche Worte meines damaligen Sportlehrers, der mir Mut gemacht hat, über so einen blöden Kasten mittels eines Sprungbretts drüber zu hüpfen. Oder wir haben uns als Jungs gegenseitig ermutigt ins tiefe Wasser zu springen: „Komm, hab keine Angst! Passt schon, ist tief genug!“ Ja, das ist gut, wir brauchen diese gegenseitige Aufmunterung, wir brauchen Ermutigung, um uns den jeweiligen Herausforderungen zu stellen und diese gegenseitige Aufmunterung ist gerade auch in schweren Zeiten wie diesen angesagt, anstatt Schrecken und Panik zu verbreiten, ohne dabei jedoch Dinge zu verharmlosen.

Das Entscheidende ist hier nur, dass es ja nicht Menschen sind, die uns dazu auffordern uns nicht zu fürchten und nicht ängstlich zu sein, sondern das es der lebendige Gott selbst ist, der hier zu uns spricht. ER weiß ja, wie es uns geht und welche Empfindungen wir haben. Deshalb sagt Jesus: *„In der Welt habt ihr Angst!“* Aber dann kommt noch der entscheidende Zusatz: *„Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“* (Johannes 16,33).

Einem Securityman, der uns mit einem: „Hab KEINE Angst!“, begegnet, mögen wir womöglich nicht trauen, weil er alt und schwach ist und es gibt Gründe, warum wir anderen Menschen nicht blind vertrauen und skeptisch sind, aber solche Zweifel sind bei Gott, bei Jesus völlig unangebracht und beleidigen ihn. Er ist derjenige, der nur ein Wort spricht und es geschieht. Unser Gott hält die ganze Welt in seiner Hand, wieviel mehr unser kleines Leben mit den Sorgen und Ängsten. Er weiß um alles und lenkt ja selbst die Geschicke der Welt. In den vorhergehenden Versen in Jesaja 41 wird deutlich, wie Gott die Völkerwelt regiert und alles in der Hand hält. Aber er kennt auch dich durch und durch und weiß um alle deine Gedanken, deine Ängste und Sorgen.

Andererseits vertrauen wir uns sehr wohl Menschen an und machen alles, was sie uns sagen. Ich denke an Ärzte, Piloten, Bank- und Versicherungsfachleute und in diesen Tagen ist es geradezu erstaunlich, wie ganze Völker ihren Regierenden und Virologen fast blind folgen. Der Grund – es geht um unser Leben! Aber bei Gott und seinem Wort fällt es dem Menschen dann plötzlich so schwer. Komisch oder? Dabei ist er doch der Schöpfer und bei Ihm geht es um das ewige Leben.

Komm, vertraue Ihm von ganzem Herzen! Außerdem gibt es dafür natürlich schlagkräftige Gründe, die uns Gott hier in dem Text mitteilt. Alles was wir tun müssen, damit die Angst und die Sorgen weichen, ist, diese Aussagen Gottes in uns aufzunehmen und von ganzem Herzen zu glauben – IHM dürfen wir blind vertrauen. Füttere deine Seele nicht mit schlechten Nachrichten, Zweifeln und Spekulationen, Verschwörungstheorien und anderen Inhalten, die dich runterziehen, sondern ernähre dich von der Wahrheit, dem kraftvollen Wort des lebendigen Gottes, dem Evangelium, der guten Nachricht und es wird dich stärken und aufbauen und die Angst nehmen. Schau nicht auf all das Negative, auf die schwierigen Umstände, sondern richte deinen Blick auf Jesus.

2. Fünf Gründe gegen die Angst

In der Kontaktsperre können wir uns als Christen einander zuwinken und damit Mut machen, dass wir 5 Gründe haben, uns nicht zu fürchten! Oder, beim Händewaschen erinnere dich selbst, dass da 5 Säulen sind, damit wir keine Angst haben brauchen. Schauen wir nochmal auf unseren Vers: *„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!“ (Jesaja 41,10)*

Gott fordert seine Kinder auf sich nicht zu fürchten und ängstlich zu sein und begründet es:

1. "Denn ich bin mit (bei) dir"
2. "Denn ich bin dein Gott!"
3. "Ich stärke dich!"
4. "Ich helfe dir auch!"
5. "Ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!"

2.1. Ich bin mit dir!

Du bist in deiner Not, in deinen Herausforderungen nicht allein! Gott sagt zu seinem

Volk: „Ich bin mit dir! Oder, ich bin bei dir!“ Diese 4 Worte müssen wir mal so richtig sacken lassen! Das sagt nicht irgendein netter Mensch, den wir schätzen und auch nicht eine Persönlichkeit mit Macht und Einfluss, was ja auch schon was wäre. Nein, es ist der lebendige Gott höchstpersönlich. Gott ist an unserer Seite, mehr geht nicht! In Psalm 139,7-10 lesen wir: *„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als dass ich sie fassen könnte! Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hin fliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da! Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten!“*

Aufgrund von Kontaktsperren und Quarantäne fühlen wir uns womöglich einsam und allein und ehe man sich versieht, versinkt man in einem Loch und es wird dunkel um einen herum. Aber Gott ist überall und lässt uns nicht alleine. Er umgibt uns von allen Seiten. Wir sind eingehüllt in unserem Gott, so wie eine kostbare Kristallvase in Styropor gebettet und damit vor Zerbruch geschützt wird. Was für ein Beistand, was für eine Sicherheit! Wenn wir an Daniel in der Löwengrube denken, oder an die 3 Männer im Feuerofen, die nicht alleine waren, sondern Jesus war bei ihnen, sodass die Löwen und die Flammen ihnen nichts anhaben konnten. Mitunter hat man das Gefühl, dass sich eine ganze Armee gegen einen gestellt hat. Aber dann mach doch die inneren Augen auf und schau mal, wie Gott in Seiner Macht und Größe da ist und seine Engel um dich herum postiert hat, die dich schützen, wie es einmal auch dem Propheten Elisa erging, der von Feinden in einer Stadt eingekesselt wurde (2Könige 6,17 ff.) Gottes Armee ist größer und stärker als jede Feindesmacht! Die Bibel sagt: *„Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein!“ (Römer 8,31)* Gott sagt zu dir: Ich bin mit dir! Ich bin bei dir! Warum also dann noch fürchten?

2.2. Ich bin dein Gott!

Die Völker der Welt hatten zur Zeit des alten Israels alle ihre jeweiligen Götter, denen sie folgten, denen sie opferten und denen sie vertrauten. Aber es waren tote Götzen, die nicht helfen und schützen konnten. Israel konnte sich glücklich schätzen, dass es dem lebendigen Gott folgen durfte und sein Eigentum war. Er bezeichnete es als seinen Augapfel (Sacharja 2,12) und wehe dem, der es wagte, es anzutasten. Es gibt nur einen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde. Dieser eine Gott ist so groß und mächtig, dass wir Ihn nicht in Worte fassen und erklären können, sonst wäre er auch gar nicht Gott. Denken wir nur an Seine Allmacht, Seine Allgegenwart, Seine Allwissenheit und alle Seine großartigen Eigenschaften. Da ist z.B. Seine unendliche Gnade und Barmherzigkeit, die uns unser ganzes Leben lang auf Schritt und Tritt verfolgt (Psalm 23,6).

Und dann natürlich Seine unfassbar große Liebe. Aus Liebe sandte er Seinen Sohn. Aus Liebe ging Jesus ans Kreuz und nahm unsere Sünde auf sich und ertrug dafür die gerechte Strafe, damit alle, die an Sein Erlösungswerk am Kreuz glauben, gerettet werden und nicht verloren gehen und ewig von Gott getrennt sind, sondern ewig mit ihm leben.

Der HERR sagt zu seinem Volk: Ich bin DEIN Gott! Welch ein Trost, welche Zuversicht dürfen wir, als Gläubige haben, dass der Schöpfer unser Gott ist. Dieser große Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist sichert dir zu, der du zu ihm gehörst, dass er DEIN Gott ist. Er ist unser Vater, wir dürfen sogar Papa sagen! Er versorgt uns und gibt uns alles was wir brauchen zur rechten Zeit, sodass Hamsterkäufe nicht nötig sind. Jesus erinnert uns daran, dass Gott Seine Kinder noch viel mehr im Blick hat, als die Vögel und die Blumen, die er täglich mit Nahrung und Kleidung versorgt. Jesus sagt in dem Zusammenhang: *„Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“* (Matthäus 6, 31-33) Natürlich sollen wir planen und Vorsorge treffen, aber dabei nicht in Ängste und Sorgen verfallen, denn das ist Zeitverschwendung (wir können damit unser Leben nicht verlängern), Zeichen von Unglaube (Kennzeichen der ungläubigen Menschen) und passt einfach nicht zu einem Nachfolger von Jesus. Die Bibel sagt vielmehr: *„So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“* (1Petr. 5, 6-7)

2.3. Ich stärke dich!

Hiermit sind wir bei der dritten Ermutigung Gottes: „Ich stärke dich!“ Die Corona Krise zeigt uns nur zu deutlich, wie schwach und zerbrechlich der Mensch ist und dass er nichts in der Hand hat, wie er gerne glaubt. Aber wir haben einen starken Gott zu dem wir kommen dürfen und ihm auch unbedingt unsere Schwäche, unser Versagen, unseren Hochmut, unseren Unglauben, unsere Sünde bringen sollten und ihn um Vergebung bitten sollten. Jesus lädt uns alle ein zu Ihm zu kommen und Ruhe für unsere geplagte Seele zu finden (Matthäus 11,28). ER ist die Kraftquelle für unser Leben. Gott stärkt seine Kinder und richtet sie wieder auf und dabei ist diese göttliche Kraft von einer ganz anderen Qualität, als unsere begrenzte menschliche Kraft. Gott sagt: *„Nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist soll es geschehen!“* (Sacharja 4,6) Als Jesus zum Vater ging, hat er Seine Jünger und auch uns als Seine Nachfolger heute, nicht alleine gelassen, sondern stattdessen den Heiligen Geist als Tröster und Beistand gesandt und die Kraft des Heiligen Geistes wirkt unter uns in großer Macht. Die Kraft Gottes hat kein Ende, denn Gott hat unendliche Reserven. Bei Gott sind die Regale niemals leer! Dabei geht es aber gar nicht mal so sehr um äußere Kraft, sondern vielmehr um die Stärkung unserer Seele. Denn selbst wenn der Gläubige äußerlich schwach und krank ist, so ist er innerlich dennoch stark. Der Prophet Jesaja macht uns mit einem starken Vergleich aus der Tierwelt Mut und schreibt: *„Die aber auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“* (Jesaja 40,31) Also, bleib dran und klammer dich in deiner Schwachheit ganz fest an Jesus, an das Kreuz und du wirst Seine übernatürliche Kraft erfahren und neu durchstarten können, auch in deiner scheinbar ausweglosen Situation. Unsere Schwachheit lässt uns verzagen und zurückweichen, aber Gottes

Verheißungen machen uns tapfer und mutig. Fühlst du dich schwach und kraftlos? Komm zu deinem Gott, der stärkt dich und gibt dir neue Kraft.

2.4. Ich helfe dir auch!

Wie schon erwähnt ist unser Gott natürlich für uns da, aber das er uns hilft, wird extra noch einmal erwähnt. Der Psalmist sagt: „*Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung ruht auf dem HERRN, seinem Gott.*“ (Psalm 146,5) Gott gibt uns nicht nur Kraft und lässt uns dann alleine weitermachen, sondern er garantiert uns: „Ich helfe dir auch!“ Die innere Stärke wird ergänzt durch äußere Hilfe! Kinder Gottes rufen aus: „Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121,2) Die Notrufnummer des Himmels sollten wir ständig vor Augen haben – Psalm 50,50: „*Rufe mich an in der Not, so will ich dich retten und du sollst mich preisen!*“ Da sank ein Schiff vor der nigerianischen Küste in 30 Meter Tiefe. Als sich Taucher nach 3 Tagen zum Schiffswrack begaben, um es zu inspizieren und die Bergung vorzubereiten, hörten sie plötzlich Klopfgeräusche aus dem Inneren des Schiffs und einem erschrockenen Taucher streckte sich plötzlich eine Hand entgegen. Es war der Schiffskoch, Okene Harrisson. Er befand sich in einer Toilette in absoluter Finsternis, während das Wasser ihm bis zur Brust stand, als er plötzlich das Licht des Suchscheinwerfers sah. Über seinem Kopf hatte sich eine Luftblase von etwa 1,30 Meter Durchmesser gebildet, die ihm Atemluft spendete. Allerdings hatte er nichts zu essen und zu trinken. „Ich befand mich dort im Wasser in völliger Dunkelheit und dachte immer nur: Das ist das Ende“, erzählte Harrisson nach seiner Rettung. „Ich stellte mir die ganze Zeit vor, dass das Wasser den Raum füllen würde, aber das tat es nicht“. Er wisse nicht, was das Wasser davon abhielt, den Raum zu fluten. „Ich betete zu Gott Er hat mich erhört. Es war ein Wunder.“ Nach seiner Rettung bekannte er freimütig, dass er allein durch die Gnade Gottes gerettet wurde. Er war nicht allein, Gott war bei ihm und hat ihn diese Zeit durchstehen lassen und letztlich Licht in seiner Finsternis gebracht. Dabei hatte er sich immer wieder an den Psalm 54 erinnert, u.a. Vers 6: „*Siehe, Gott ist mein Helfer; der HERR ist es, der mein Leben erhält.*“ Okene erlebte eine Extremsituation und doch sind auch deine Herausforderungen für dich vielleicht gerade wie so ein enges Gefängnis in absoluter Dunkelheit. Der HERR aller HERREN steht ganz persönlich an deiner Seite und hilft dir in den Zeiten der Not. Die Bibel sagt: „*Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; eine Hilfe, in Nöten kräftig bewährt.*“ (Psalm 46,2) Rufe zu deinem HERRN und hoffe und warte auf ihn und er wird dich retten! Und dann kannst du wie David ausrufen: „*Denn du bist meine Hilfe geworden und ich jubel unter dem Schatten deiner Flügel.*“ (Psalm 63,8)

2.5. Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit

Dies ist der fünfte Grund unseres Bibeltextes, warum wir uns nicht fürchten sollen. Es erinnert mich an das Bild eines Vaters der ein kleines Kind an seiner starken Hand festhält und einen beschwerlichen Gebirgsweg entlanggeht. Der Vater wird niemals

loslassen, damit sein Kind womöglich zu Schaden kommt und abstürzt. Wir kennen und lieben die Verheißung, in der Jesus den Erlösten das ewige Leben garantiert: *„Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.“* (Johannes 10,28-29) In dem Film: „Cliffhanger - nur die Starken überleben“, versucht Sylvester Stallone eine Freundin zu retten und hält ihre Hand fest, während sie über einem Abgrund hängt, doch seine Kraft reicht nicht aus und sie rutscht aus seiner Hand und stürzt in den Tod. Ein schreckliches Drama, an dem er fast zerbricht. Keine Sorge, so etwas passiert nicht bei Gott, er hält uns ganz sicher fest! Wir sind geborgen in Seiner starken mächtigen Hand – ja, in Seiner rechten Hand, wie es hier ausdrücklich heißt. Das ist Seine starke Hand, die er gebraucht, um Seinen Willen und Ratschluss durchzusetzen, um Seine Heiligkeit und Herrlichkeit aufzurichten, es ist die Hand Seiner Gerechtigkeit, mit der er Recht spricht und Gericht übt, aber auch mit der er Seine geliebten Kinder erhält, so dass sie das Ziel, den Himmel ganz sicher erreichen. Wir mögen schwach sein und Umstände, ja sogar Teufel und Dämonen mögen an uns zerran, aber der, der von Gott gehalten wird, ist in Sicherheit (Römer 8,38-39) und nichts und niemand kann uns vor der Liebe Gottes trennen. Wir mögen schwach sein, aber Gott ist stark und hält und erhält uns. Seine Gerechtigkeit, die er am Kreuz erworben hat, als er unsere Sünde auf sich nahm und stellvertretend für uns starb, ist unsere Gerechtigkeit, die wir an Jesus glauben, sodass wir vor Gott bestehen können.

Hab KEINE Angst – vertraue Gott! Gott fordert uns auf, uns nicht zu fürchten und ängstlich zu sein. Sprich doch im Glauben die fünffache Begründung aus, die Gott selbst dir gegeben hat:

Ich habe KEINE Angst, denn der HERR ist mit mir;

Ich habe KEINE Angst, denn der HERR ist mein Gott;

Ich habe KEINE Angst, denn der HERR stärkt mich;

Ich habe KEINE Angst, denn der HERR hilft mir;

Ich habe KEINE Angst, denn der HERR hält mich fest.

Christen stecken den Kopf nicht verzweifelt in den Sand, sondern erheben ihn voller Zuversicht zum Himmel! Denn wir haben eine ewige Hoffnung, die Jesus Christus heißt. Egal was kommt, Seuchen und Epidemien gab es schon zu allen Zeiten und die Väter der Christenheit hatten damit jeweils ihre Herausforderungen. Wir sollen keine Angst haben, sondern Gott vertrauen, der seinen Plan mit dieser Welt hat und zu seinem Ziel kommt, was er sich vorgenommen hat und dazu im Übrigen auch die Corona Krise nutzt.

Wir wollen beten, dass Menschen dadurch zum Glauben kommen und gerettet werden. Wir wollen aber auch beten, dass das Virus verschwindet und Menschen bewahrt und gesundwerden. Wir wollen beten, dass Menschen frei von Ängsten und Sorgen werden und in Gott zur Ruhe kommen und Frieden finden. Lass dein Herz nicht beunruhigt, nicht ängstlich sein, sondern setze dein Vertrauen auf Jesus! Glaube

an Gott! Lass Gott dein Gott sein, deine Hilfe, deine Stärke. Er wird dich mit seiner gerechten rechten Hand halten und durchtragen! Und mögen wir dann wie David ein freudiges Bekenntnis ablegen: *„Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und rettete mich aus allen meinen Ängsten.“ (Psalm 34,5)*

Ich komme zum Schluss: Das Motto unserer letzten Sommerfreizeit lautete: „H.O.P.E. – und gemäß der Anfangsbuchstaben: hold on – pain ends.“ (Hoffnung: haltet durch – der Schmerz wird ein Ende haben) Es ging dabei um die Petrusbriefe, die aufzeigen, dass die ersten Christen trotz vieler Leiden, Jesus als ihre lebendige Hoffnung im Zentrum ihres Lebens hatten. Der bekannte Psalm 27, 1 + 14 erinnert uns daran: *„Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?... Hoffe auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und hoffe auf den HERRN!“* Oder nach Psalm 62,6: *„Nur auf Gott wartet still meine Seele; denn von Ihm kommt meine Hoffnung!“*